

DER NACHTZUG

In Erstfeld bin ich mal erwacht –
s'war kurz nach drei Uhr in der Nacht.
Der Bahnhofslampen heller Schimmer
drang bis zu mir herein ins Zimmer.

Ich legt' mir eine Jacke über
und setzt' ans Fenster mich hinüber.

Ein Nachtschnellzug fuhr eben ein,
ich sah der Fenster matten Schein.
Kein Mensch stieg aus, kein Mensch stieg ein –
was musst' das für 'ne Pause sein?

Da ging's mir wieder durch den Sinn:
vorn sitzt ja noch der Führer drin!
Wie weit fuhr er wohl bis hierher?
Ein solcher Nachtdienst ist doch schwer!

Er stieg von seiner Lok herab,
und ein Kollege löst' ihn ab.
Ein kurzer Gruss, ein leises Wort –
schon fuhr der Nachtzug wieder fort.

Die Menschen in den fremden Wagen,
die schlummernd auf den Betten lagen,
sie liessen sich im Traume wiegen
und fuhren sicher nach dem Süden.

